

Neujahrsempfang und Jahrespräsentation 2025 des NHM Wien

**Pressekonferenz am 20. Jänner 2025, um 10.30 Uhr
im neuen Vortragssaal 19**

Die Generaldirektorin des NHM Wien Dr. Katrin Vohland und der wirtschaftliche Geschäftsführer Mag. Markus Roboch laden zum Neujahrsempfang 2025 ein. Es sollen eine Bilanz gezogen und ein Ausblick auf Ausstellungs- und Forschungsprojekte sowie geplante bauliche Projekte und Modernisierungsmaßnahmen gegeben werden.

Die intensive Befassung mit dem Entwicklungspotenzial des Naturhistorischen Museums Wien im Hinblick auf die Forschung, die Sammlungsentwicklung, die Wissenschaftskommunikation und Qualität des Aufenthalts der wachsenden Anzahl von Besucher*innen manifestiert sich in der baulichen Weiterentwicklung des Hauses. Aktuell werden die Herpetologischen Schausäle sowie die Vogelsäle sowohl inhaltlich didaktisch im Hinblick auf das Verständnis von Evolution als auch restauratorisch komplett überarbeitet.

Es sprechen:

Dr. Katrin Vohland, Generaldirektorin und wissenschaftliche Geschäftsführerin des NHM Wien:
Ausrichtung und Weiterentwicklung des strategischen, baulichen und inhaltlichen Gesamtkonzepts

Mag. Markus Roboch, wirtschaftlicher Geschäftsführer des NHM Wien
Zahlen und Fakten

Dr. Pascal Querner (Projektmitarbeiter Integrated Pestmanagement)
Neue Sonderausstellung

Hier nagt nicht nur der Zahn der Zeit.
Museumskäfer, Motten und Schimmel in Zeiten des Klimawandels

Dr. Silke Schweiger (Leiterin der Herpetologischen Sammlung)
Neue Dauerausstellung
Lurch raus – Schuppen ab
Die neuen Säle: Amphibien und Reptilien

Dr. Caroline Posch (Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Prähistorischen Abteilung)
Neue Dauerausstellung
Eiszeitkinder und ihre Welt

Eduard Winter (Kustos der Pathologisch-Anatomischen Sammlung im Narrenturm)
Neue Sonderausstellung im Narrenturm
Safer Sex. Comeback der Geschlechtskrankheiten

Dr. Tanja Schuster (Leiterin der Kryptogamensammlung)
Neue Sonderausstellung
Two Views on Plants: 3D-Fotografie von Sebastian Cramer

Univ. Prof. Dr. Mathias Harzhauser (Abteilungsdirektor der Geologie & Paläontologie)
Neue Sonderausstellung
Alpengletscher im Wandel

I. AUSBLICKE 2025

1. Strategische Ausrichtung des NHM Wien

Die Entwicklung des Naturhistorischen Museums Wien im Hinblick auf die Forschung, die Sammlungen, die Wissenschaftskommunikation und eine wachsende Anzahl von Besucher*innen bedarf baulicher und architektonischer Anpassungen. Diese Notwendigkeit wird das Vorgehen im Rahmen weiterer Aktivitäten in den nächsten Jahren prägen: die Modernisierung der biologischen Schausammlungen, wobei hier die Vitrinen grundsätzlich erhalten bleiben, inklusive die Neuaufstellung der Botanischen Schausammlung und die Umgestaltung des Eingangsbereiches in einen barrierefreien Zugang. Dieses Vorhaben wird dank des Einsatzes des BMKÖS möglich, da die Modernisierung der Besucherinfrastruktur im NHM Wien, KHM und Belvedere Niederschlag in der Budgetrede des Finanzministers und den entsprechenden Gesetzen gefunden hat.

Im digitalen Raum hat das NHM Wien seine sichtbare und führende Rolle im Bereich Open Science gestärkt und übernimmt Verantwortung für die Entwicklung des österreichweiten Portals für die Zugänglichkeit zum digital verfügbaren kulturellen Erbe. Dafür betreibt das NHM Wien auch das Portal Kulturpool und dient der Community als Kompetenzzentrum. Zudem leitet das NHM Wien das OSCA (Open Scientific Collections Austria) Konsortium sowie die AG Open Science der Bundesmuseen. Als Mitglied der European Open Science Cloud (EOSC) vertritt das NHM Wien den Bereich der Sammlungen. Die iterativ am NHM Wien entwickelte kohärente Sammlungsdatenbank DIVINA soll die Testphase verlassen und operativ werden.

Unverändert bleibt die Bedeutung des Naturhistorischen Museums Wien als eines der wichtigsten globalen Museen in Bezug auf die Größe und Diversität der Sammlungen mit ca. 30 Mio. Objekten, als eine der größten außeruniversitären Forschungseinrichtungen Österreichs und als ein Ort der Wissensvermittlung und Wissenschaftskommunikation, wie es sich auch im Leitbild wiederfindet.

2. Weiterentwicklung des baulichen Gesamtkonzepts

Das Naturhistorische Museum Wien wurde bereits als Museum geplant und als ein begehbare Lehrbuch der Evolution umgesetzt. Das beinhaltet ein durchgeplantes Raumkonzept, welches die Objekte in den Vitrinen in Zusammenhang mit den Deckenverzierungen bringt und eine räumliche Nähe zwischen wissenschaftlichen und sammlungsbezogenen Arbeiten und den entsprechenden Infrastrukturen wie den Sammlungen und Bibliotheken herstellt.

„In den über 130 Jahren seit der Eröffnung gab es einige gravierende Veränderungen – so ist die ethnographische Sammlung ins Weltmuseum übersiedelt, und die Räume werden für Sonderausstellungen und Vorträge genutzt, das Dach wurde um ein Stockwerk erweitert und zwischen der Bellariastraße und unserem Haus ein vierstöckiger Tiefspeicher gebaut“, blickt Dr. Katrin Vohland, Generaldirektorin und wissenschaftliche Geschäftsführerin des NHM Wien auf bereits erfolgreich

umgesetzte Maßnahmen zurück. Auch Funktionsbereiche wie der Shop, das Café oder ein moderner Raum für Wissenschaftskommunikation (Deck 50) waren nicht Teil der ursprünglichen Planung, ebenso wenig wie Räume für ct-Scanner, Tiefkühltruhen oder DNA-Labore.

Mit dem Beschluss der Bundesregierung wird es dankenswerterweise möglich, den Eingangsbereich zu öffnen und barrierefrei zu gestalten. Ebenso erlauben die bereits genehmigten Investitionsmittel nach §5 Museumsgesetz, die vertikale Erschließung sowie die Modernisierung der biologischen Schausammlung durchzuführen.

*„Uns ist die schwierige budgetäre Lage der Öffentlichen Hand bewusst. Das NHM Wien wird 2025 rund 18 Mio. Euro an Basisabgeltung vom BMKÖS erhalten. In den letzten Jahren wurden viele Anstrengungen unternommen, um den Eigenanteil der Finanzierung des NHM Wien zu stärken. So liegen die Eintrittserlöse 2024 auf einem Rekordniveau, ebenso wie die fremdfinanzierten Forschungsprojekte. Diese erwirtschafteten finanziellen Ressourcen benötigen wir, um die Forschung zu finanzieren und wichtige Projekte für unsere Besucher*innen umzusetzen. Eine mögliche Einsparung von seitens der Öffentlichen Hand könnten wir daher nicht finanziell stemmen, massive Einschränkungen in unseren Kernaufgaben Beforschung und Präsentation der Sammlung wären die Folge“,* kommentiert Mag. Markus Roboch, wirtschaftlicher Geschäftsführer des NHM Wien den Status quo.

Barrierefreier Eingang

Das Jahr 2025 wird davon geprägt sein, mit dem ausgewählten Architektenteam die Umsetzungsplanung für die Öffnung des Eingangsbereichs durchzuführen und die Ausschreibungen vorzubereiten. Gemeinsam mit dem Kunsthistorischen Museum soll ein Stakeholder-Board eingerichtet werden, um sämtliche Aspekte des Denkmalschutzes, der Sicherheit, der Stadtentwicklung und Barrierefreiheit integriert zu berücksichtigen. Grundsätzlich sollen die Bereiche für die Besucher*innen ausgebaut werden, inklusive Shop, Café und Räume für die Wissenschaftskommunikation. Zwei Fenster in Richtung Maria-Theresien-Platz werden zu Türen erweitert. Für die aktuell dort vorhandenen Funktionen müssen Ersatzräume gefunden werden. Die konkrete Bauphase wird – auch in Abstimmung mit dem Kunsthistorischen Museum gegenüber – in den Jahren 2026 bis 2027 stattfinden.

Überarbeitung der zoologischen Schausäle

Die zoologischen Schausäle werden weiter überarbeitet. Die konzeptionelle Planungsphase hat bereits für alle Säle begonnen, da es einem übergeordneten Konzept in Bezug auf Schwerpunktthemen zur Evolution sowie auch der Struktur der Säle und Informationshierarchien folgen soll. Der Saal 21 wurde bereits baulich saniert und wird zwischenzeitlich als Sonderausstellungssaal genutzt. Aktuell läuft dort die Sonderausstellung „Die dünne Haut der Erde - Unsere Böden“, die gefolgt wird von der stärker künstlerisch ausgerichteten Schau „Freighted. 500 Jahre Sammeln und Ausstellen von Nashörnern“ – die sich mit ihrem Transport nach Europa sowie kulturwissenschaftlichen Reflektionen dazu beschäftigt. Ebenfalls restauriert und im Dezember 2024 eröffnet wurde der neue NHM Wien Vortragssaal (Saal 19).

Im Jahr 2025 werden die Vogelsäle sowie einige Säle der Säugetiersammlung (Saal 32 bis Saal 34) baulich fertig saniert. Im Jahr 2026 stehen die Fischeäle und folgend die ersten Säle des 1. Stocks an. Parallel wird die Neuaufstellung der Amphibien und Reptilien (Frösche, Schlangen und andere) am 29.04.2025 öffentlich mit einer großen Werbekampagne gefeiert.

Parallel werden die Vögel nach aktueller Biosystematik und in ausgewählten Gruppen neu aufgestellt. Neu bei allen Sälen sind Eingangsvitrinen, die die inhaltliche Orientierung für die Besucher*innen erleichtern und jeweils einen Überblick über die Gruppe geben sollen. Diese Eingangsvitrinen sind auch Teil des sich bereits in der Umsetzung befindlichen Leitkonzepts, welches final 2025 umgesetzt wird.

Botanik

Die botanische Sammlung mit ca. 200.000 Typus-Belegen und insgesamt ca. 5,5 Millionen Herbarbelegen gehört zu den bedeutendsten Sammlungen der Welt. Pflanzen sind für das tierische und menschliche Leben auf der Erde Voraussetzung; Lebensmittel, Fasern und auch fossile Brennstoffe bestehen aus Pflanzen. Die Hauptausstellung soll im Umgang des 2. Stocks erfolgen, was auch für andere Sammlungen organisatorische Arbeiten voraussetzt. Die konzeptionellen Planungen haben begonnen, inklusive der Entwicklung von Optionen zur Darstellung botanischer Themen in anderen Schausälen.

Evolutions-Salon

Nach intensiven Beratungen wird der vordere Bereich des Umgangs im 2. Stock als „Evolutions-Salon“ dienen. Hier sollen grundlegende Mechanismen der Evolution und insbesondere auch die genetischen und historischen Grundlagen dargestellt werden. Zu den dort vertieft dargestellten Themen wird es immer wieder Bezüge zu den konkreten Objekten der botanischen und zoologischen Schausäle sowie auch den Fossilien und der Wissenschaftsgeschichte geben.

Kinder-Eiszeitsaal

Der Saal 16 wurde bereits saniert und die Karyatiden sowie der ursprüngliche Raumschmuck sind wieder sichtbar. Nach einer Zwischennutzung als Vortragssaal in 2024 wird dieser am 20.05.2025 zu einem neuen Dauerausstellungssaal und dort der „Kinder-Eiszeitsaal“ eröffnet. Das inhaltliche Konzept ist schon weit entwickelt und wurde von den wissenschaftlichen Abteilungen in Kooperation mit der Abteilung Wissenschaftskommunikation und Kindergruppen gestaltet.

Vertikale Erschließung

Die vertikale Erschließung wurde im Jahr 2023 geplant und wird im Jahr 2025 in Form von einer Fahrstuhl-anlage im Innenhof umgesetzt.

Sanierung der zoologischen Präparation

Die zoologische Präparation war in die Jahre gekommen, teilweise war der Labor- und Möbelbestand noch aus der Gründungsphase des Museums. Aus eigenen Mitteln konnte eine umfangreiche Sanierung durchgeführt werden, die alle gesetzlichen und arbeitsschutzrechtlichen Anforderungen entspricht. 2025 wird dazu noch eine moderne Entlüftung eingebaut.

Ausbau Archiv für Wissenschaftsgeschichte im Museumsquartier

Die Öffnung des Eingangsbereichs ist mit der Umlagerung von Funktionen verbunden. Das Archiv für Wissenschaftsgeschichte des NHM Wien soll dauerhaft in den Räumlichkeiten des Museumsquartiers untergebracht werden und in diesem Zusammenhang sowohl an Depotfläche gewinnen als auch die Zugänglichkeit für Gastforscher*innen und andere Nutzer*innen zu erhöhen. Die Grobplanung ist abgeschlossen, Feinplanung und Umsetzung sollen in den Jahren 2025 und 2026 erfolgen.

Neue Restaurantküche

Das Restaurant in der Kuppelhalle ist für unserer Besucher*innen neben dem Shop eine wichtige Serviceeinrichtung. Die Anforderungen an eine moderne Kulinarik sind in den letzten Jahren gestiegen, genauso wie unsere Besucher*innen-Zahlen. Daher war es notwendig eine Küche zu bauen, die diesen Anforderungen gerecht wird. Im Jahr 2025 wird zusätzlich ein eigener Raum für Kindergeburtstage in der Nähe des Restaurants geschaffen.

Sicherheitszentrale

Im 1. Quartal 2025 werden wir auch eine moderne Sicherheitszentrale eröffnen, wo alle diesbezüglich relevanten Daten zusammenlaufen werden. Finanziert wurde diese aus Investitionsmittel gemäß §5 Bundesmuseengesetz und eigenen Mittel.

Fernkälte

Das NHM Wien wurde bereits 2024 an den Fernkältering angeschlossen. In den nächsten Jahren gilt es die Fernkälte in alle Schausäle zu bringen. Diese Erschließung wird noch das ganze Jahrzehnt andauern.

Sonstige Umbauarbeiten

Kleinere Umbauvorhaben 2025 sind die Sanierungen des Depots für radioaktive Mineralien im Keller des Hauses sowie die Sanierung des Seminarraums „Kurssaal“.

Alle genannten Bauvorhaben sind stets sehr eng mit der Burghauptmannschaft und dem Bundesdenkmalamt abgestimmt.

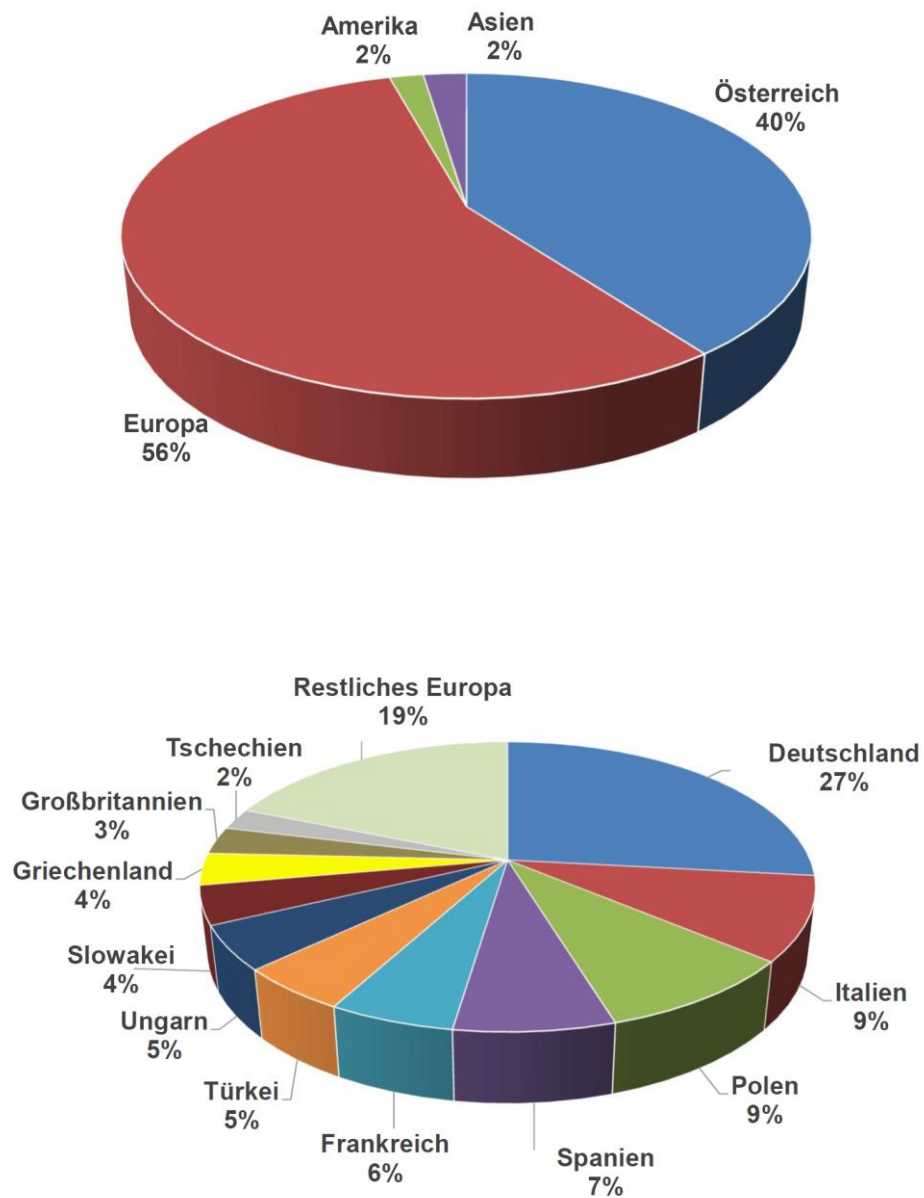
3. Zahlen und Daten

Das Naturhistorische Museum war im Jahr 2024 auch in wirtschaftlicher Hinsicht erfolgreich und dies trotz schlechter Konjunktur. Bereits zum zweiten Mal in der Geschichte des Hauses konnten am Standort Maria-Theresien-Platz mehr als 900.000 Gäste begrüßt werden. Mit fast 50.000 Besucher*innen hat sich auch der Narrenturm fest in der Wiener Museumslandschaft etabliert. Seit Jänner 2025 wurden daher an diesem Standort die Öffnungszeiten erweitert. Das Nationalparkinstitut in Petronell und die Alte Schmiede in Hallstatt weisen ebenfalls eine gute Besucher*innen-Frequenz auf. Aufgrund des Hochwassers musste 2024 in Hallstatt die populäre Veranstaltung „Archäologie am Berg“ abgesagt werden. In Summe besuchten mehr als 970.000 Gäste die vier Standorte des Naturhistorischen Museums.

Besuche nach Standort	2024
NHM, Maria-Theresien-Platz	920.680
Pathologisch-Anatomische Sammlung (Narrenturm)	47.545
Nationalparkinstitut Donauauen, Petronell	2.225
Alte Schmiede, Hallstatt	611
Gesamt	971.061

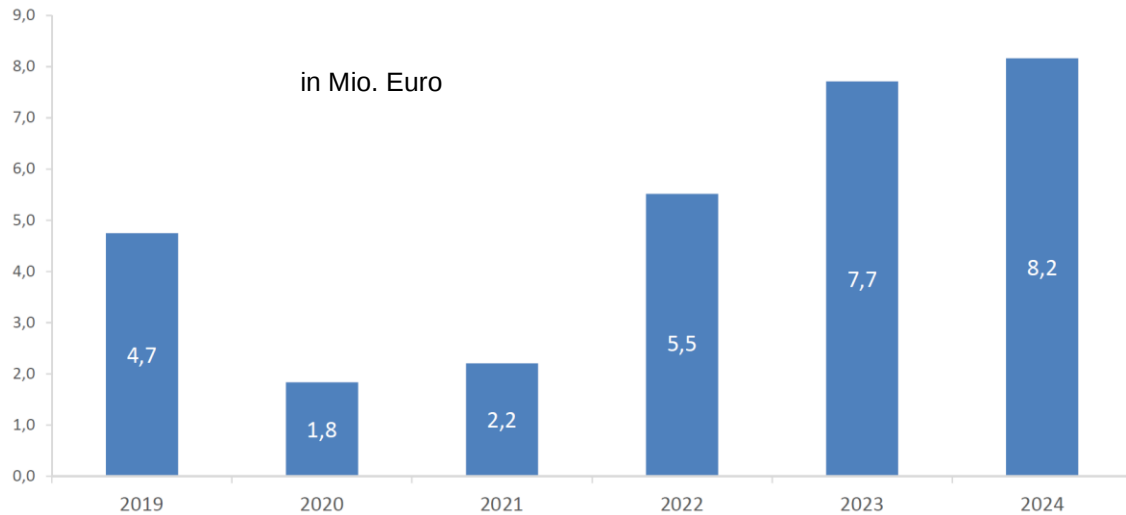
Besucher*innen Struktur

Die Herkunft der Besucher*innen teilt sich in 40 % inländische Gäste und 60% Gäste aus dem Ausland. Dabei gibt es einen starken Europaschwerpunkt. 2025 wird der Fokus vermehrt auf den touristischen Markt gelegt.

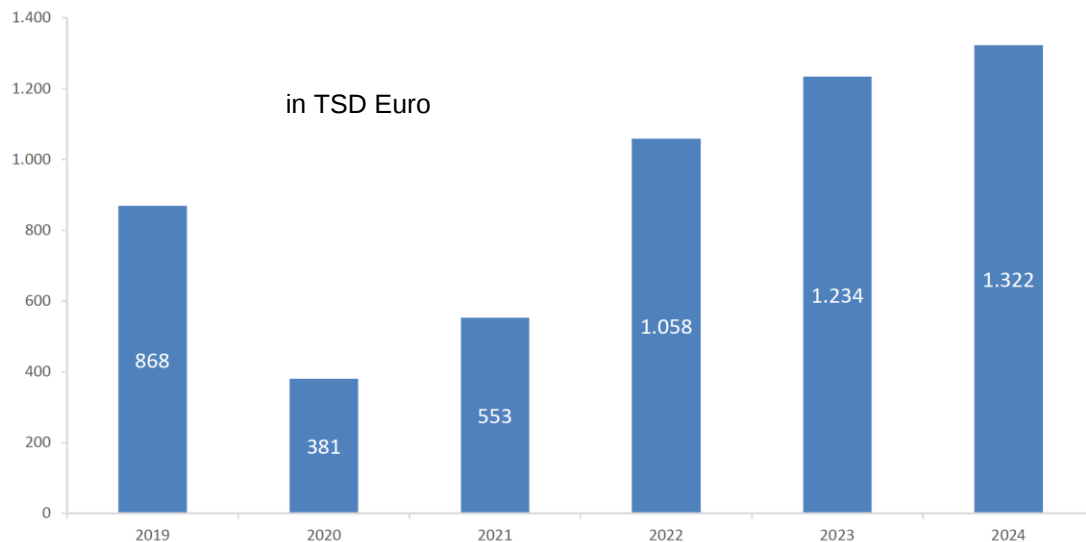


Erlöse

Die Eintrittserlöse konnten in den letzten drei Jahren kontinuierlich gesteigert werden und betrugen 2024 8,2 Mio. Euro. Im Vergleich zum Jahr 2019 ergibt das eine Steigerung von 3,5 Mio. Euro.



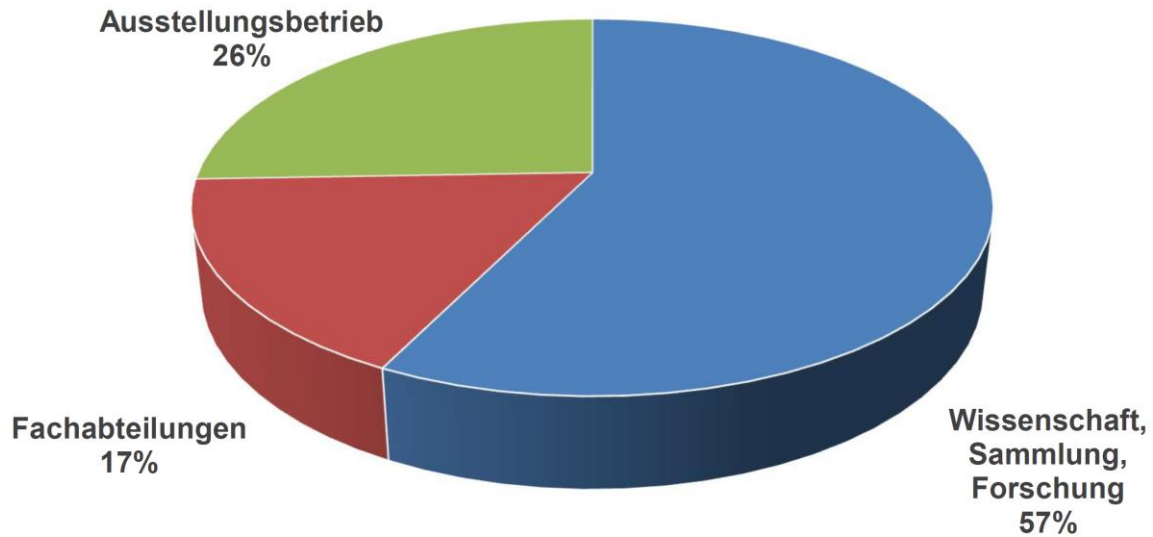
Eine ähnliche positive Entwicklung gibt es bei den Erlösen des Museumsshops.



Gemeinsam mit den anderen Erlösen, wie zum Beispiel wissenschaftliche Leistungen, Sponsoring oder Vermietungen sind sie eine wichtige Grundlage zur Finanzierung des Naturhistorischen Museums.

Personalstruktur

Das Naturhistorische Museum ist auch ein wichtiger Arbeitgeber und zeichnet sich dadurch aus, dass es vielfältige Berufsbilder anbietet. 2024 beschäftigte das Haus 398 Mitarbeiter*innen, aufgeteilt nach Bereichen ergibt das folgendes Bild:



Von den 398 Arbeitnehmer*innen sind 64 davon fremdfinanzierte Forschungsmitarbeiter*innen. Ein wichtiges Anliegen ist dem Museum auch die Lehrlingsausbildung, die in vielfältiger Weise angeboten wird. Aktuell gibt es Lehrlinge in der Präparation, der Tischlerei, der Informationstechnologie und im kaufmännischen Bereich.

4. Sammlungsentwicklung (Sammeln, Bewahren, Dokumentieren)

Das NHM Wien verfügt über ca. 30 Millionen Objekte, die in elf Abteilungen in über 50 Sammlungen untergebracht sind und sowohl im Hinblick auf die kuratorisch-wissenschaftliche Bearbeitung als auch digitale Erschließung sehr divers aufgestellt sind. Zuwächse erfolgen überwiegend über Schenkungen, in selteneren Fällen über Ankäufe, Drittmittelprojekte oder eigene Forschungsreisen.

Digitale Sammlungsdatenbank

Bereits im Jahr 2021 wurde mit verschiedenen Workshops begonnen, um die diversen Sammlungen einheitlich digital zu verwalten und zu erschließen und internationale Standards umzusetzen. Im Jahr 2022 wurde das Datenbankmodell erstellt und mit der Entwicklung der Benutzeroberfläche für ausgewählte Sammlungen begonnen. 2024 wurde zum einen die Oberfläche für weitere Sammlungen angepasst sowie mit der Einspeisung der Daten aus dem Projekt Kultererbe digital und mit der Migration einzelner Datensätze begonnen, um in die Testphase zu starten. Im Jahr 2025 werden die Benutzeroberflächen weiterer Sammlungen angepasst sowie weitere Daten migriert und damit in den produktiven Status versetzt. Parallel wurden zusätzliche Funktionen wie der Etikettendruck sowie Schnittstellen zum Kulturpool und anderen Portalen sowie zum Rechnungswesen und der Personalabteilung entwickelt. Die finale Migration aller Daten wird noch einige Jahre in Anspruch nehmen; die Anpassung der Datenbank und die Aufnahme neuer Daten sind ein andauernder Prozess.

OSCA – Open Scientific Collections Austria

Aufbauend auf dem österreichischen Netzwerk von DiSSCo*-Prepare hat sich das österreichweite Konsortium OSCA (Open Scientific Collections Austria, www.osca.science) gebildet, welches aus Museen, Universitäten und anderen besteht. OSCA hat sich zum Ziel gesetzt, die natur- und geowissenschaftlichen Sammlungen Österreichs digital zu öffnen. Im Jahr 2024 wurden die Pilot-Sammlungen der Mollusken sowie der endemischen Arten Österreichs fertig digital erfasst sowie deren Datenaufbereitung fertiggestellt. Ziel ist es darüber hinaus, die österreichischen Sammlungen Teil der europäischen Forschungsinfrastruktur DiSSCo werden zu lassen. Nachdem das BMKÖS die Entwicklung von OSCA ermöglicht hat, führt nun das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) die Unterstützung des österreichischen Hubs weiter.

*DiSSCo - Distributed System of Scientific Collections – Prepare ist ein europäisches Projekt zur Vorbereitung einer dauerhaften europäischen Forschungsinfrastruktur; das NHM Wien ist Teil des Konsortiums und informiert seit Jahren andere sammlungsbasierte Einrichtungen in Österreich über die aktuellen Entwicklungen.

5. Wissenschaft

Der Arbeitsschwerpunkt der Kurator*innen und Wissenschaftler*innen in den Sammlungen ist deren Beforschung und der entsprechenden Aufstellung gewidmet. Darüber hinaus soll die Einwerbung von Forschungsprojekten auf nationaler und internationaler Ebene weiterhin unterstützt werden (siehe Anhang: Laufende und eingereichte Forschungsprojekte des NHM Wien). Einige Beispiele für Forschungsprojekte sind im Folgenden genannt. Die Forschungsleistungen werden über Publikationen sichtbar, die alle hier einsehbar sind:

<http://nhm-datenbank.nhm-wien.ac.at/reports/report/FIS/FIS%20Projektliste>

Ausgewählte Forschungsprojekte aus den wissenschaftlichen Abteilungen

Abteilung: Anthropologie

HistoGenes

Ostmitteleuropa im 5. Jahrhundert: Die Macht des Weströmischen Reiches zerfällt. Für die folgenden Jahrhunderte berichten die Schriftquellen von mehr als einem Dutzend größerer Migrationen. Verschiedene Völker und Reiche folgten einander an der Mittleren Donau: Hunnen, Goten, Langobarden, Awaren, Slawen, Franken und andere. Die Periode ist als Völkerwanderungszeit bekannt. Man weiß jedoch wenig über diese Gemeinschaften. Wie wurden die Leute, die im Karpatenbecken lebten, von all diesen Veränderungen betroffen? Kamen und gingen bloß immer neue herrschende Gruppen, oder verschoben sich ganze Bevölkerungen? In HistoGenes arbeiten erstmals Forschende der ÖAW und des NHM Wien mit einem internationalen Team aus sehr unterschiedlichen Forschungsrichtungen in einem Projekt zusammen: Archäolog*innen, Historiker*innen, Anthropolog*innen, Genetiker*innen und Bioinformatiker*innen. Erstmals werden 6.000 Bestattungen aus der Zeit zwischen 400 und 900 n.Chr. mit den modernsten genomischen, archäologischen, historischen und anthropologischen Methoden analysiert. Es handelt sich um das bisher größte Projekt zur Erforschung alter DNA. Ziel des Projektes ist nicht nur ein größeres Verständnis von Migrationen und Mobilität im Frühmittelalter zu erhalten, sondern auch einen direkten Blick auf das Leben der Menschen, die Ostmitteleuropa durchquerten oder sich dort niederließen. Dabei erfahren wir mehr über ihre Ernährung, Gesundheit und lokalen Bräuche sowie über die Organisation der Familien und Gemeinschaften.

Abteilung: Archiv für Wissenschaftsgeschichte

DIE LOBAU ALS ÖKOSYSTEM UND POLITISCHER ORT

Digitalisierung der Dia-Sammlung von Prof. Dr. Bernd Lötsch

Die Donau-Auen sind eine der letzten intakten Auenlandschaften Europas und stehen als Nationalpark („Nationalpark Donau-Auen“) unter Schutz. Durch diese Stellung als einer von sechs österreichischen Nationalparks konnte diese einzigartige und aus ökologischer Sicht sehr bedeutende Auenlandschaft mit mehr als 800 Pflanzenarten, 30 Säugetier- und 100 Brutvogelarten, 8 Reptilien- und 13 Amphibien- sowie 60 Fischarten gerettet werden.

Die Entstehungsgeschichte des Nationalparks Donau-Auen ist ein Stück österreichischer Zeitgeschichte (Besetzung der Hainburger Au 1984, „Weihnachtsfriede“) und ist umweltpolitisch wie auch demokratiepolitisch von größter Bedeutung. Nach jahrelangen Verhandlungen wurde im Jahr 1996 der Nationalpark offiziell eröffnet. Bernd Lötsch, 1994 bis 2009 Generaldirektor des NHM Wien, begleitete von Beginn an die gesellschaftspolitischen Entwicklungen und wissenschaftlichen Untersuchungen in den Donau-Auen. So war Lötsch bereits 1984 einer der Teilnehmer*innen der mittlerweile legendären „Pressekonferenz der Tiere“ (und trat dabei als Purpurreiher auf). In umfangreichem Dia-Material sind nicht nur das Ökosystem der Auen-Landschaft, sondern auch die gesellschaftlichen Vorgänge in der Au dokumentiert. Mit der Digitalisierung kann dieses Material nachhaltig gesichert und einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Abteilung: Botanik

REFLORA Projekt

In Kooperation mit dem botanischen Garten Rio de Janeiro werden in der Botanischen Abteilung im Rahmen des REFLORA Projektes <https://reflora.jbrj.gov.br> alle Objekte digitalisiert, die aus Brasilien stammen. Wir befinden uns im Endspurt und werden heuer mit der Familie der Orchideen diese Arbeiten abschließen können. Durch die nach wissenschaftlichen Namen der Pflanzen aufgestellte Sammlung gestaltet sich die Suche nach Objekten brasilianischer Herkunft sehr aufwändig. Die Ortsangaben, die als Textetiketten an den Objekten angebracht sind, müssen auf Relevanz überprüft werden und nur wenn die Herkunft Brasilien zugeordnet werden kann, werden die Objekte katalogisiert und fotografiert. Die Online

Präsentation der digitalisierten Objekte auf dem REFLORA Portal bietet Forscherinnen und Forschern in Brasilien damit die Möglichkeit die Wiener Bestände in ihren Arbeiten einzubeziehen. Wegen der hohen Anzahl an Typenbelegen, auf Basis derer neue Arten beschrieben wurden, sind unsere Sammlungen von großem wissenschaftlichem Wert.

Abteilung: Geologie und Paläontologie

MAKROEVOLUTIONÄRE DYNAMIKEN MESOZOISCHER HYBODONTIFORMES

Die Hybodontiformes sind eine ausgestorbene Gruppe haiähnlicher Knorpelfische mit zwei Rückenflossen, die jeweils von einem Flossenstachel gestützt wurden. Als nahe Verwandte der Haie und Rochen gehörten sie im Erdmittelalter, dem „Zeitalter der Dinosaurier“, zu den dominierenden Knorpelfischen und waren besonders im Jura weit verbreitet. Am Ende des Erdmittelalters starben sie jedoch aus. Trotz fast 200 Jahren Forschung bleiben viele Fragen unbeantwortet. Ziel dieses FWF-Projekts ist es, Wissenslücken über ihre Evolution und Vielfalt zu schließen. Der Fokus liegt auf jurazeitlichen Hybodontiformes, die durch reichhaltiges, aber wenig erforschtes Fossilmaterial repräsentiert sind. Das Projekt untersucht ihre Diversität, verwandtschaftlichen Beziehungen und den Einfluss der Konkurrenz durch Haie und Rochen. Die Resultate werden wichtige Beiträge zum Verständnis der makroevolutionären Dynamiken liefern, die die Entwicklung der Hybodontiformes und anderer Knorpelfische geprägt haben.

Mineralogisch-Petrographische Abteilung

SULFOSALZ-MINERALIEN

In einem laufenden Projekt werden an der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung sogenannte Sulfosalz-Mineralien untersucht. Sulfosalze sind kristallographisch hochkomplexe Sulfide, die neben Schwefel zusätzlich Arsen, Antimon oder Wismut enthalten. An dem Projekt sind unter Federführung des NHM Wien weitere nationale und internationale Partner beteiligt. Die aufwändigen systematischen Untersuchungen, insbesondere an Sulfosalzen des hochtoxischen Elements Thallium, beinhalten quantitative chemische Analysen, Bestimmung der Kristallstruktur durch Röntgenbeugungsmethoden (oft anhand winziger Kristallfragmente, die kleiner als 0,05 mm sind) und Messungen reflektionsoptischer Eigenschaften. Die Untersuchungen ergaben bisher eine Vielzahl von neuen Mineralarten, zahlreiche weitere sind derzeit in Arbeit.

Prähistorische Abteilung

AUSGRABUNGEN IN HALLSTATT: SANIERUNG PRÄHISTORISCHER BERGBAU Bronzezeitliche Schachtanlage „Grüner-Werk“ wieder zugänglich

Im Juni 2025 wird ein wichtiges Etappenziel im Rahmen des seit 2018 laufenden Projektes zur Erhaltung der Zugänge der prähistorischen Fundstellen im Salzbergwerk Hallstatt erreicht. Finanziert von der Republik Österreich (BMKÖS) und dem Land Oberösterreich wird durch dieses Projekt das untertägige Welterbe – bis zu 3500 Jahre alte Salzabbaukammern - für die kommenden Generationen erhalten. Die Abbaue der Urgeschichte liegen bis zu 200 m unter der Oberfläche und bergen, konserviert durch das Salz, einmalige Informationen über Bergbau und Lebensumstände der Bronze- und Eisenzeit. Um die Erreichbarkeit dieser einmaligen Fundlandschaft zu erhalten, werden deren Zugänge von Bergmännern der Salinen Austria AG und den Archäolog*innen des NHM Wien saniert und ausgebaut. In einem ambitionierten Unterfangen wurde in den letzten drei Jahren eine beeindruckende Schachtanlage aus der Bronzezeit wieder zugänglich gemacht. Es handelt sich dabei um die Fundstellen im

sogenannten „Grüner-Werk“, welche einen Schlüsselpunkt zum Verständnis prähistorischen Bergbaues darstellen. Der Zugang zu dieser Ikone montanhistorischer Forschung Europas ist nun für künftige Forschung und Vermittlung gesichert.

Abteilung: 1. Zoologie, Fische Sammlung

BIODIVERSITÄTSMONITORING der Coregonen in Österreich Aus Archiven zum angewandten Artenschutz

Coregonen sind Salmoniden, die in Österreich in tieferen Seen leben. Sie sind unter vielen verschiedenen Namen bekannt (Reinanken, Renken, Felchen, Maränen). Diese Namensvielfalt weist auf die unterschiedlichen Formen, das unterschiedliche Aussehen, die unterschiedliche Ernährung und die unterschiedlichen Laichzeiten hin, weshalb sie von den Wissenschaftlern als verschiedene Arten bezeichnet werden. Viele dieser Arten gelten heute als gefährdet oder sogar ausgestorben. Gefährdungsursachen sind Gewässerverschmutzung, Lebensraumzerstörung, Klimaerwärmung, Überfischung und das Aussetzen standortfremder Arten. Die genaue Anzahl der in Österreich vorkommenden Arten ist jedoch nicht bekannt. In diesem Projekt soll daher zunächst der ursprüngliche Artenbestand der Coregonen ermittelt werden. Dies geschieht durch die Analyse historischer Exemplare, die in der Fische Sammlung des NHM Wien aufbewahrt werden und aus der Zeit vor dem massiven Besatz mit gebietsfremden Arten stammen. Anschließend werden Analysen an frischem Material durchgeführt. Durch den Vergleich von alten und neuen Beständen kann dann die aktuelle Situation in den österreichischen Seen abgeschätzt werden. Erste Ergebnisse zeigen, dass im 19. Jahrhundert 12 verschiedene Coregonen-Arten in Österreich vorkamen.

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Biodiversitätsfonds des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie gefördert. Finanziert von der Europäischen Union, NextGenerationEU.

Abteilung: 2. Zoologie, Sammlung Coleoptera

KÄFERFORSCHUNG AM NHM WIEN – Wie gefährdet sind Hirschkäfer & Co.?

„Es gibt keine Maikäfer mehr“, klagte Reinhard Mey schon in den 1970er-Jahren. Tatsächlich gehören die Massenvorkommen dieser Insekten, die viele noch aus ihrer Kindheit kennen, in weiten Teilen Österreichs der Vergangenheit an. Maikäfer gehören zu den Blatthornkäferartigen Käfern. Zu ihren Verwandten zählen etwa der Hirschkäfer mit seinen auffälligen Mundwerkzeugen, die schillernden Rosenkäfer, oder der seltene Eremit, der versteckt in morschen Baumhöhlen lebt.

Insgesamt leb(t)en in Österreich bis zu 240 Arten dieser Käfergruppe. Viele von ihnen übernehmen wesentliche ökologische Funktionen ihrer Lebensräume, beispielsweise die Zersetzung von biologischem Material oder die Bestäubung von Blüten.

Wie es aktuell um die Gefährdung der heimischen Blatthornkäferartigen steht, untersucht eine Forschungsgruppe am Naturhistorischen Museum Wien. In einem vom Biodiversitätsfonds geförderten Projekt werden bis Oktober 2025 Daten aus ganz Österreich erhoben und ausgewertet. Hierbei werden Käfer aus dem NHMW sowie aus naturkundlichen Sammlungen aller Bundesländer nachbestimmt, geografisch genau verortet und digital erfasst – bisher 81.000 Exemplare von 200 Arten an 6000 Orten seit 1866 gesammelt.

Das Projektteam möchte so Trends beim Vorkommen der einzelnen Arten erkennen und Strategien erarbeiten, die zum Schutz gefährdeter Spezies beitragen sollen.

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Biodiversitätsfonds des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie gefördert. Finanziert von der Europäischen Union, NextGenerationEU.

Abteilung: 3. Zoologie, Sammlung Crustacea

POPULATIONSGENETIK UND LANDSCHAFTSÖKOLOGIE – GROSSBRANCHIOPODA

Das Ziel des laufenden Projektes ist es, den Einfluss menschlicher Aktivitäten (v.a. Landnutzung und Klimawandel) auf das Vorhandensein von Kleingewässern und den darin lebenden Urzeitkrebse besser zu verstehen. Urzeitkrebse oder Großbranchiopoden gehören zu den bemerkenswertesten Bewohnern von nicht-permanenten Kleingewässern (wie Pfützen oder Lacken). Da diese Kleingewässer durch menschliche Aktivitäten wie Landwirtschaft, Städtebau, Versiegelung und Klimawandel stark beeinträchtigt werden, werden auch die Lebensräume für Großbranchiopoden bedroht und zerstört. Im Rahmen des Projektes werden aktuelle und historische Daten - speziell aus dem Osten Österreichs - und modernste Methoden aus der Genetik und der Landschaftsökologie verbunden. Durch diese umfassende Untersuchung besteht erstmals die Möglichkeit, den Einfluss menschlicher Aktivitäten auf diese einmaligen Tiere besser zu verstehen. Eine wichtige Voraussetzung für langfristige Schutzmaßnahmen.

Abteilung Zentrale Forschungslaboratorien

ABOL-RefDat – Erfassung von Arten in Zeiten der Biodiversitätskrise

Das Projekt ABOL-RefDat, nützt und ergänzt die Sammlungen des NHM Wien sowie andere Sammlungen z.B. von Museen oder Universitäten. Koordiniert von ABOL (Austrian Barcode of Life) und vom Biodiversitätsfonds gefördert, hat das Projekt zum Ziel, 5.000 DNA-Barcodes für mindestens 1.500 in Österreich lebende Arten zu erstellen. Mit mehr als 25 Partnern im Team schließt ABOL-RefDat somit Datenlücken im Arteninventar Österreichs, ist Grundlagenforschung und anwendungsorientiert zugleich. DNA-Barcoding ermöglicht, Arten, ob Tiere, Pflanzen oder Pilze anhand standardisierter Abschnitte der Erbsubstanz (DNA-Barcodes) zu bestimmen, indem sie mit DNA-Sequenzen von sicher bestimmten Arten verglichen werden, die in einer Datenbank verfügbar sind. Die Vollständigkeit dieser Referenzdatenbank, ist demnach essenziell. Die Organismen, aus denen die DNA-Barcodes im Rahmen von ABOL-RefDat gewonnen werden, stammen aus wissenschaftlichen Sammlungen und verbinden somit genetische Daten, Metadaten und Objekte.

Abteilung für Wissenschaftskommunikation

NEUER EISZEITSAAL IM HINBLICK AUF WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION

Der neue Eiszeitsaal zählt auch im Hinblick auf Wissenschaftskommunikation zu den Leuchtturm-Projekten des Jahres 2025. Nicht nur im Hinblick auf die thematische Relevanz unter dem Aspekt des heutigen Klimawandels, sondern auch wegen der herausragenden Objekte, die es ermöglichen, einen Lebensraum unter völlig konträren klimatischen Bedingungen äußerst anschaulich darzustellen. Erstmals hat sich das NHM Wien außerdem der Herausforderung gestellt, die Inhalte eines gesamten Schausaals aus kindlicher Perspektive zu präsentieren und das Konzept dafür gemeinsam mit Kindern zu erarbeiten. Dieser Linie entsprechend ist zusätzlich zum üblichen Saalführer auch eine Broschüre in einfacher Sprache geplant. Sie wird in enger Kooperation mit dem Netzwerk der Behindertenverbände entstehen, um im Sinne größtmöglicher Barrierefreiheit für einen niederschweligen sprachlichen Zugang auf die Rückmeldungen der Zielgruppe zurückgreifen zu können. Als Pilotprojekt soll die Eiszeit-Broschüre nicht zuletzt richtungsweisend für weitere Informationsmaterialien des NHM Wien in einfacher Sprache fungieren.

II. SONDERAUSSTELLUNGEN 2025

HIER NAGT NICHT NUR DER ZAHN DER ZEIT

Museumskäfer, Motten und Schimmel in Zeiten des Klimawandels

Sonderausstellung im Saal 21

19.03.2025 bis 15.06.2025

Projektleitung: **Dr. Pascal Querner** (Projektmitarbeiter Integrated Pestmanagement)

Museumsschädlinge wie Kleidermotten, Brotkäfer, Museumskäfer oder Papierfischchen können verheerende Schäden an Insektensammlungen, Stopfpräparaten, Vogelbälgen, Herbarien oder Kunstobjekten verursachen. Museen stehen vor der großen Herausforderung, hunderttausende Objekte langfristig vor einem Befall zu bewahren, viele so selten, kostbar oder einzigartig, dass sie nicht ersetzt werden können. Während früher regelmäßig Gifte wie Arsen, DDT und Naphthalin eingesetzt wurden, baut die Integrierte Schädlingsbekämpfung heute auf giftfreie Methoden wie Frieren und Stickstoffbegasungen, Prävention und ein regelmäßiges Monitoring. Auch der Einfluss des Klimawandels verstärkt die Problematik: Bei höheren Temperaturen werden generell schnellere Entwicklung, höhere Aktivität und mehr Nachkommen bei den Schädlingen erwartet.

LURCH RAUS – SCHUPPEN AB

Die neuen Säle: Amphibien und Reptilien

Neue Dauerausstellung ab 30.04.2025 im 1. Stock

Projektleitung: **Dr. Silke Schweiger** (Leiterin der Herpetologischen Sammlung)

Die herpetologische Sammlung des Naturhistorischen Museums Wien wird seit 1806 wissenschaftlich bearbeitet und gepflegt. Sie umfasst teils über 200 Jahre alte Präparate der beiden Wirbeltierklassen Amphibien (Lurche) und Reptilien (Kriechtiere), viele davon aus tropischen und subtropischen Lebensräumen. Die herpetologischen Schausäle 27 und 28 des Naturhistorischen Museums Wien werden derzeit umfassend saniert, Vitrinen modernisiert und mit informativen Texten ergänzt. Eine neue Beleuchtung setzt über 1.000 teils historische Alkohol- und Stopfpräparate optimal in Szene. Diese Maßnahmen legen den Grundstein für die nächsten Jahrzehnte und weitere Umbauten der zoologischen Schausäle.

EISZEITKINDER UND IHRE WELT

Neue Dauerausstellung ab 21.05.2025 im Saal 16 im Hochparterre

Projektleitung: **Dr. Caroline Posch** (Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Prähistorische Abteilung)

Die Eiszeit fasziniert. Allerdings wird in Ausstellungen und Museen das Thema meist aus der Perspektive von Erwachsenen erzählt. In der neu gestalteten Dauerausstellung „Eiszeitkinder und ihre Welt“ rückt stattdessen die Erlebenswelt der Kinder ins Zentrum. Wie sah der Alltag eiszeitlicher Kinder aus? Was bedeutete für sie Umwelt, Zuhause, Essen, Kunst und Spiel? Ab Mai 2025 können die kleinen (und großen) Besucher*innen des Naturhistorischen Museum Wien spielerisch erfahrbares und erlebbares Wissen über die Eiszeit entdecken. Für die Ausstellung arbeiteten die Abteilungen für Prähistorie, Geologie, Wissenschaftskommunikation und Ausstellungsmanagement zusammen. Auch die Ideen von drei Schulgruppen flossen in das Projekt mit ein. Mit der gestalterischen Ausführung wurde das Architekturbüro Schubert und Schubert beauftragt.

SAFE SEX: COMEBACK DER GESCHLECHTSKRANKHEITEN

Sonderausstellung im Narrenturm

04.06.2025 bis 18.04.2026

Projektleitung: **Eduard Winter** (Kustos der Pathologisch-Anatomischen Sammlung im Narrenturm)

Laut aktuellen Untersuchungen kommt es zu einem Anstieg an Fällen von sexuell übertragbaren Infektionen (STIs). Schätzungen der WHO zufolge kommt es täglich zu circa 1 Million Übertragungen. Dies kann jede und jeden treffen, unabhängig von Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung oder sozioökonomischem Status. Trotzdem stellen Geschlechtskrankheiten bis heute ein Tabuthema dar und daran Erkrankte werden stigmatisiert. Die neue Sonderausstellung gibt einen Einblick in die Geschichte und Krankheitsbilder verschiedener STIs, aber auch Prävention und aktuelle Behandlungsmethoden werden gezeigt.

FREIGHTED: 500 Jahre Sammeln und Ausstellen von Nashörnern

Sonderausstellung in Saal 21 im 1. Stock

02.07.2025 bis 05.01.2026

Projektleitung: **Dr. Andreas Hantschk** (Abteilung Wissenschaftskommunikation),

Kuratorin: **Fritha Langerman** (Associate Professor and the Director of the Centre for Curating the Archive, Michaelis School of Fine Art, University of Cape Town)

FREIGHTED – verfrachtet – lautet der Titel dieser Ausstellung der südafrikanischen Künstlerin Fritha Langerman. Verfrachtet, wie die Nashörner, welche aus ihren afrikanischen oder asiatischen Biotopen in Boxen wie jenen in der Ausstellung nach Europa gebracht wurden. Die Ausstellung weist viele Dimensionen auf: So geht es um das Mitfühlen mit den Nashörnern, die ihrem natürlichen Lebensraum und sozialen Umfeld entrissen und in ferne Länder gebracht wurden, und um unseren Blick auf das Exotische, das Fremde, das sich in diesen Tieren und ihren Darstellungen manifestiert. Es geht um die Geschichte des Sammelns und mit welchem Selbstverständnis wir tote Tiere beforschen und ausstellen.

https://frithalangerman.com/rhino_360/

<https://www.freightedexhibition.co.za/>

TWO VIEWS ON PLANTS. 3-D Fotografien von Sebastian Cramer

Sonderausstellung im Hochparterre

24.09.2025 bis 01.03.2026

Projektleitung: **Dr. Tanja Schuster** (Stellvertretende Abteilungsdirektorin der Botanik)

Die Ausstellung „TWO VIEWS IN PLANTS“ zeigt 3D-Bilder des internationalen Filmemachers, Kameramanns und Fotografen Sebastian Cramer. Seine Arbeiten sind an der Schnittstelle von Bildkomposition und komplexer Technik angesiedelt. Im TWO VIEWS-Projekt entwickelt Cramer eine neue Form der historischen Stereofotografie. Im Fokus stehen Pflanzen, die unsere Lebensgrundlage und die Basis unserer physischen und psychischen Gesundheit sind. Besucher*innen werden dazu eingeladen durch diese Ausstellung ihre Sicht auf Pflanzen zu schärfen.

WIENER MOULAGIERKUNST: Neuer Moulagenraum im Narrenturm

Neue Dauerausstellung ab 08.10.2025

Projektleitung: **Eduard Winter** (Kustos der Pathologisch-Anatomischen Sammlung im Narrenturm)

Ein eigentlich provisorisch für eine künstlerische Intervention genutzter Raum im Parterre des Narrenturms wird nun saniert und dauerhaft für die Ausstellung der Moulagen genutzt. Moulagen sind Wachsmodelle, die sehr naturalistisch Haut- und Geschlechtskrankungen veranschaulichen.

**ALPENGLETSCHER IM WANDEL: Historische Vergleichsfotos, Ausstellung
Sonderausstellung im Hochparterre**

19.11.2025 bis 10.01.2027

Projektleitung: **Univ. Prof. Dr. Mathias Harzhauser** (Abteilungsleiter der Geologie & Paläontologie)

Fast alle Gletscher der Erde verlieren ihr Eis. Auch im gesamten Alpenraum sind die Gletscher auf dem Rückzug. Die Foto-Ausstellung am NHMW illustriert die dramatische Entwicklung anhand von historischen Aufnahmen, die aktuellen Gletscher-Fotos aus der gleichen Perspektive gegenübergestellt werden.

III. HIGHLIGHT-PROJEKTE (Auswahl)

Geologisch-Paläontologische Abteilung

DIE WIENER MOAS – neue Vitrine in der Dauerausstellung (ab Herbst 2025)

In der Mitte des 19. Jahrhunderts war die Entdeckung der fossilen Moas in Neuseeland eine wissenschaftliche Sensation. Ferdinand Hochstetter, der 1859 mit der Novara auch nach Neuseeland kam, bemühte sich, einige der begehrten Skelette für die Sammlung des NHM Wien zu bekommen. So gelangten 11 Skelette dieser Großvögel nach Wien. Nach Umbau des ehemaligen „Eiszeitgangs“ im Hochparterre werden drei der wichtigsten Skelette in einer neuen Vitrine präsentiert werden.

Geologisch-Paläontologische Abteilung

INTERREG-PROJEKT: Geo-Time-Travel – Eine Zeitreise in die Erdgeschichte im österreichisch-mährischen Grenzgebiet

Das von der Europäischen Union kofinanzierte Programm Interreg Österreich - Tschechien fördert grenzüberschreitend Projekte. Im aktuellen Programm ist das NHM Wien Leadpartner in dem mit rund einer Million Euro geförderten Projekt: Geo-Time Travel (ATCZ00013 GeoTT). Partner sind das Moravské zemské muzeum in Brno und die Fossilienwelt Weinviertel in Stetten.

Das österreichisch-mährische Grenzgebiet vereint einen einzigartigen Reichtum an Zeugnissen der Erdgeschichte. Auf geographisch kleinem Raum ist die Entwicklung dieser Landschaft über einen Zeitraum von 380 Millionen Jahren erfahrbar. Die Fundstellen führen von den bizarren Riffen des Erdalters über die tropischen Lagunen des Erdmittels bis in die unwirtliche Mammutsteppe der Eiszeit. Anhand interaktiver Animationen werden die drei Projektpartner diese Landschaften und ihre Organismen wieder zum Leben erwecken. Zusätzlich werden die Besucher*innen an 17 Outdoor-Stationen durch eine eigens entwickelte Handy-App direkt vor Ort in die Vergangenheit eintauchen können. Insbesondere das 2008 durch das NHM Wien freigelegte Austernriff bei Stetten wird im Rahmen eines Relaunches der Fossilienwelt Weinviertel zum realen Highlight der physisch und virtuell erlebbaren Tour. Das Projekt ist derzeit in der Planungs- und Umsetzungsphase und wird 2027 ausgerollt werden.

Abteilung: Verlag

BUCHPROJEKT: „13 Frauen aus der Geschichte des NHM Wien“

Am 06.03.2025 erscheint das Buch „13 Frauen aus der Geschichte des NHM Wien“ – die erste Publikation des NHM Wien, die seiner weiblichen Geschichte gewidmet ist. Obwohl sie seit der Gründung der Sammlungen Mitte des 18. Jahrhunderts für die Geschichte des NHM Wien von größter Wichtigkeit waren, blieben Frauen historisch meist unsichtbar. Das Buch stellt zwölf ausgewählte Frauenschicksale aus vier Jahrhunderten Museumsgeschichte vor. Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Zeitgeist werden dabei mit den individuellen Lebenswegen der vorgestellten Frauen verflochten. Geschichte und

Geschichten werden so zu einer Einheit. Eine fiktive dreizehnte Frau aus der nahen Zukunft soll neue Denkräume öffnen.

Angesichts der Lückenhaftigkeit historischer Quellen beleuchtet das Buch die weiblichen Biographien nicht nur quellenbasiert, sondern stellt Szenen aus dem Lebensweg der Protagonistinnen in Form von Comics und poetischen Texten dar. Dieser künstlerische Zugang versucht das, was sonst unsichtbar bliebe, in inspirierende Bilder und Worte zu fassen. Das Buch schlägt somit eine Brücke zwischen Wissenschaft und Kunst.

IV. Ausgewählte Veranstaltungen 2025

05. bis 09.03.2025: FRAUENWOCHE IM NHM Wien

Begleitveranstaltungen:

05.03.2025, 18:30 Uhr: „**Unsichtbar – vergessen – wiederentdeckt.** Frauen in naturkundlichen Museen und Sammlungen“, Vortrag von Sabine von Mering, Museum für Naturkunde Berlin, Wissenschaftsdatenmanagement

06.03.2025, 18:30 Uhr: „13 Frauen – Aus der Geschichte des NHM Wien“. Buchpräsentation

09.03.2025: Poetisches Frühstück „Frauen“

02.04.2024: FILMVORFÜHRUNG En vez de árboles // Anstatt Bäumen

Ein Film von Philipp Hartmann. Deutschland/Argentinien 2024

Ein essayistischer Film zwischen Inszenierung und Dokumentation über die Natur der Natur. Ein philosophisch umtriebiger Filmkritiker – gespielt vom argentinischen Filmkritiker Roger Koza – will die Natur der Natur verstehen. Und versucht immer wieder obsessiv, ihr Bild mit seiner Handy-Kamera festzuhalten. Andere Expert*innen – Filmemacher*innen aus verschiedenen Ländern, Kunsthistorikerinnen, eine Szenografin am Naturhistorischen Museum Wien und Vertreter der menschlichen Spezies aus einer fernen Zukunft - denken über Formen nach, Natur dazustellen und zu inszenieren.

21.10.2025: FUNDRAISING-GALA anlässlich der neuen Sonderausstellung 2026

Anlässlich der für 2026 geplanten neuen Sonderausstellung „Gutes Sammeln, böses Sammeln – 150 Jahre NHM Wien“ findet auch in diesem Jahr wieder ein großes Fundraising-Dinner in der Kuppelhalle des NHM Wien statt.

Information

Öffnungszeiten:

Donnerstag bis Montag 09:00 – 18:00 Uhr

Mittwoch 09:00 – 20:00 Uhr

Dienstag geschlossen

Einlass bis 30 Minuten vor Schließzeit

Ausnahmen:

Di, 15. April 2025: 09:00 - 18:00 Uhr geöffnet

Di, 28. Oktober 2025: 09:00 - 18:00 Uhr geöffnet

Mi, 24. Dezember 2025: 09:00 - 15:00 Uhr geöffnet

Di, 30. Dezember 2025: 09:00 - 18:00 Uhr geöffnet

Mi, 31. Dezember 2025: 09:00 - 18:00 Uhr geöffnet

Di, 6. Jänner 2026: 09:00 - 18:00 Uhr geöffnet

Do, 25. Dezember 2025 geschlossen

Abgesehen von den genannten Ausnahmen haben wir an allen weiteren Feiertagen geöffnet.

Ticketangebot:

Jahreskarte*	€ 44,-
Kombiticket NHM Wien & Pathologische Sammlung im Narrenturm	€ 22,-
Erwachsene	€ 18,-
Senior*innen (ab 65), Besitzer*innen der Ö1 Club, u. a. Ermäßigungsberechtigte**	€ 14,-
Menschen mit gültigem Behindertenpass	€ 14,-
Gruppen (ab 15 Personen) pro Person	€ 14,-
Studierende, Lehrlinge (ab 19), Präsenzdienler und Zivildienler*innen unter 25	€ 14,-
Kinder und Jugendliche unter 19	frei
Kinder-/Jugend-/Schulgruppen (Anmeldung erforderlich)	frei
Menschen mit Kulturpass	frei
ICOM-Kartenbesitzer*innen	frei
Pressekarte mit Akkreditierung	frei
Budessmuseen Card	€ 99,-

* Gültig ein Jahr ab Kaufdatum

** Gültiger Lichtbildausweis erforderlich

Über das Naturhistorische Museum Wien

Eröffnet im Jahr 1889, ist das Naturhistorische Museum Wien - mit etwa 30 Millionen Sammlungsobjekten und rund einer Million Besucher*innen im Jahr 2024 - eines der bedeutendsten naturwissenschaftlichen Museen der Welt. Seine frühesten Sammlungen sind über 250 Jahre alt, berühmte und einzigartige Exponate, etwa die 29.500 Jahre alte Venus von Willendorf, die vor über 200 Jahren ausgestorbene Stellersche Seekuh, riesige Saurierskelette sowie die weltweit größte und älteste Meteoritenschauausstellung, der neue Saal „Planet Erde“ sowie die anthropologische und prähistorische Dauerausstellung zählen zu den Höhepunkten eines Rundganges durch 39 Schausäle. Das Deck 50 als Ort für Wissenschaftskommunikation ist ein Experimentier-Raum, der einlädt, Zusammenhänge zwischen Forschung und aktuellen Themen der Gesellschaft spielerisch zu erkunden. Er erlaubt inspirierende Einblicke in die Welt der Wissenschaften.

In den Forschungsabteilungen des Naturhistorischen Museums Wien betreiben rund 60 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aktuelle Grundlagenforschung in den verschiedenen Gebieten der Erd-, Bio- und Humanwissenschaften. Damit ist das Museum wichtiges Kompetenzzentrum für öffentliche Fragen und eine der größten außeruniversitären Forschungsinstitutionen Österreichs.

Das NHM Wien ist mit dem Österreichischen Umweltzeichen zertifiziert.



Das NHM Wien ist Teil des Projektes „17x17 – 17 Museen, 17 SDGs: Ziele für nachhaltige Entwicklung der UN“. Eine Initiative von ICOM Österreich in Kooperation mit dem Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport

Rückfragehinweis:

Pressematerial:

<https://www.nhm-wien.ac.at/presse/neujahrspk2025>

Rückfragehinweis:

Mag. Irina Kubadinow

Leitung Presse & Öffentlichkeitsarbeit, Pressesprecherin

Tel.: + 43 (1) 521 77 - 410

irina.kubadinow@nhm-wien.ac.at

Mag. Nikolett Kertész-Schenk, Bakk. BA MAS

Pressereferentin

Tel.: + 43 (1) 521 77 – 626

nikolett.kertesz@nhm.at

Mag. Daniela Emminger-Stebegg

Pressereferentin

Telefon: +43 1 521 77 - 680

daniela.emminger-stebegg@nhm.at

<https://www.nhm.at>

Pressebilder 1/3



Dr. Katrin Vohland, Generaldirektorin und wissenschaftliche GF des NHM Wien und Mag. Markus Roboch, wirtschaftlicher GF des NHM Wien, Fundraising Gala 2024

© NHM Wien, Wilhelm Bauer



Modellskizze NHM Wien Eingang Maria-Theresien-Platz

© Hoskins Architects



Modellskizze NHM Wien Hof-Terrasse mit Giraffe

© Hoskins Architects



Modellskizze NHM Wien Foyer

© Hoskins Architects

Pressebilder 2/3



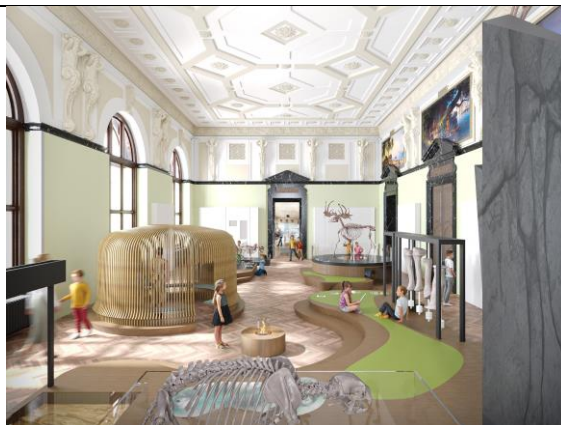
Dr. Pascal Querner, Pestmanagement im NHM Wien. Sonderausstellung HIER NAGT NICHT NUR DER ZAHN DER ZEIT.

© NHM Wien, Chloé Potter



„Die Krokodile werden geputzt“, Gavial

© NHM Wien



Modellskizze Kindereiszeitsaal, Blick in Richtung Eingang

© Schubert und Schubert



Neue Sonderausstellung SAFE SEX: COMEBACK DER GESCHLECHTSKRANKHEITEN

im Narrenturm, Syphiliserkrankung, Schädel-Kalotte.

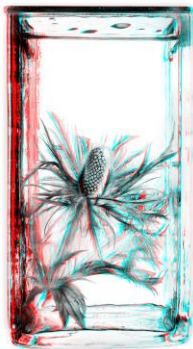
© NHM Wien, Wolfgang Reichmann

Pressebilder 3/3



FREIGHTED: 500 Jahre Sammeln und Ausstellen von Nashörnern

© Freighted, Kuratorin Fritha Langerman



Two Views on Plants: 3D-Fotografie von Sebastian Cramer

© Sebastian Cramer



Pasterze mit Grossglockner um 1890

© ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv



Pasterze mit Grossglockner 2024

© Jürgen Merz